

Biberach, 26. Juli 2013

Protokoll Gestaltungsbeirat

Sitzung des Gestaltungsbeirates am Freitag, 26. Juli 2013

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Gestaltungsbeiräte

Herr Huber, Betzigau

Herr Prof. Meck, München

Herr Ragettli, Chur

Herr Prof. Schenk, Stuttgart

Besucherzahl: 28 Personen

Stellungnahme des Beirates

TOP 1

Vorstellung Neubau Bahnhofstraße 4

Ansicht Bahnhofstraße:

Die Gauben sind in maximal vier Einzelgauben zu gliedern. Es ist zu beachten, dass die Konstruktion der Gauben möglichst filigran und altstadtgerecht geplant wird. Die Axialität der Fassade ist unverständlich. Eine Rhythmisierung wird nochmals angeregt. Im Erdgeschossbereich soll die Längsteilung der Fenster entfallen. Die Fensterfaschen als Schmuckelement sind nicht zielführend. Die Glasbrüstungen sind durch einfach gestaltete Stahlgeländer zu ersetzen.

Süd-Ost-Ansicht:

Der Gestaltungsbeirat befürwortet die Ausbildung der Balkone wie in Variante 2 dargestellt. Hier stimmt Grundriss-Struktur und Gebäudeansicht überein. Die Gaube im Dachbereich (Austritt auf Dachterrasse) sollte bündig mit der aufgehenden Wand ausgebildet werden. Zur besseren Funktion kann der Giebel bei gleicher Firsthöhe breiter angelegt werden. Das ausgebildete Glasdreieck an der Südfassade soll durch Einzelfenster ersetzt werden.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt das Projekt zur Wiedervorlage.

TOP 2

Vorstellung Neubau Waaghausstraße 6

Der Gestaltungsbeirat begrüßt die Weiterentwicklung des Projektes. Die Anpassung der Dachneigung mit 51° und das massiv ausgebildete Erdgeschoss mit einzelnen stehenden Öffnungen einschließlich dem Eingang und die Verkleinerung der Loggien trägt zur Maßstäblichkeit des Projektes bei.

Die dargestellte reduzierte Anzahl der Dachflächenfenster ist konsensfähig und unterstreicht die ruhige Erscheinung der Dachfläche. Die alternativ vorgeschlagenen Gauben kann sich der Gestaltungsbeirat nur vorstellen, wenn durch entsprechende Detaillierung ein filigranes und altstadtgerechtes Erscheinungsbild nachgewiesen wird.

Die vorgeschlagene Materialität, Massivmauerwerk (ohne WDVS) mit Putzfassade, wird begrüßt. Die Fensterläden aus gestrichenem glatten Metall sind denkbar. Die Farbgestaltung sollte zurückhaltend und einheitlich sein.

Im Nachgang zur Sitzung wird vom Gestaltungsbeirat empfohlen, die baurechtliche Zulässigkeit des Vorhabens im Rahmen einer Bauvoranfrage zu prüfen.

TOP 3

Vorstellung Umbau Marktplatz 33

Die neu entwickelte, städtebauliche Konfiguration wird vom Gestaltungsbeirat begrüßt. Die Fassadengestaltung des traufständigen Gebäudeteils entlang des Schwarzrossgässles scheint verbesserungsfähig. Insbesondere ist zu prüfen, ob nicht durch ein weiteres Fenster pro Geschoss und eine Rhythmisierung der Fenster die Gestaltung verbessert werden kann.

Die Gliederung des Erdgeschosses durch Fensteröffnungen ist dem Gestaltungsbeirat sehr wichtig. Die Ausbildung kann auch als Blindfenster oder als Schaukasten erfolgen.

Die Marktfassade ist als massive Fassade (kein WDVS) auszubilden.

Der Gestaltungsbeirat begrüßt den Wegfall der großen Dachgaube auf der Westseite. Diese kann durch filigrane Einzelgauben ersetzt werden.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt, das Projekt in Abstimmung mit dem Bauverwaltungsamt weiterzuentwickeln.

TOP 4

Vorstellung Neubau Bahnhofstraße 19 (ehem. EnBW)

Die vorgeschlagene neue städtebauliche Komposition, als in vier Gebäudeteile gegliederte Blockstruktur, entspricht, wie im letzten Protokoll gefordert, der Körnung der umgebenden Bebauung und wird vom Gestaltungsbeirat begrüßt. Das Gebäude stehend ohne zurückgesetzte Erdgeschosszone auszubilden ist zielführend. Das über die Gebäudeflucht herausgeschobene Parkierungsgeschoss überzeugt nicht.

Der Gestaltungsbeirat kann sich grundsätzlich an dieser Schnittstelle zur Altstadt eine Lochfassade mit stehenden Fensterformaten in freier oder strenger Anordnung vorstellen. Für eine weitere Beurteilung ist eine entsprechende Präzisierung der Fassadenüberlegungen notwendig. Der Gestaltungsbeirat kann sich derzeit aufgrund der vorgelegten Skizzen noch kein abschließendes Urteil bilden.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt das Projekt zur Wiedervorlage.